Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,
Blankenberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Gruns bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Röhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.
Druck von Friedrich & Thomas, Wilsdruff.
Verlag und verantwortliche Redaktion: Hugo Friedrich.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

No. 76. | Sonnabend, den 30. Juni 1906. | 65. Jahrg.

Die **Gebühren, welche die Leichenfrau** für ihre Mühewaltungen im Beerdigungsdienste **zu beanspruchen hat**, sind anderweit geregelt und in folgender Weise festgesetzt worden: Bei Beerdigungen

1. Grades	(Beisetzung, Grabrede und Bescheidläuten)	6	Mark
2.	(Grabrede)	5	„
3.	(Gebet)	4	„
4.	(Segen)	3	„
5.	(totgeborene Kinder)	2	„
und bei Armenleichen		2	„

Dieser Tarif tritt sofort in Kraft.

Wilsdruff, am 27. Juni 1906.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Bis zum 3. Juli d. J. der 2. Termin Land- und Landeskultur-Rente und bis zum 14. Juli d. J. das 2. Vierteljahr Schulgeld an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfristen erfolgt Einleitung des Beitreibungsverfahrens.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Vom 2. bis mit 20. Juli 1906 sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk gereinigt werden.

Wilsdruff, am 29. Juni 1906.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Freibank Wilsdruff. **Sonnabend, den 30. d. Mts.,** von vorm. 8 Uhr ab, **Schweinefleisch.**
Preise: Fleisch 50 Pfg. und Fett 60 Pfg. pro Pfund.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 29. Juni 1906.

Deutsches Reich.

Ein neues Dreikaiserbündnis?

Zu einer Wiener Meldung über die Erneuerung des Dreikaiserbündnisses schreiben die „Hamb. Nachr.": „Für unmöglich halten wir sie nicht, und zwar aus dem Grunde, weil ähnliche Mitteilungen in Berliner Kreisen, die unterrichtet sein können, kolportiert werden. Auch erscheint der Plan des Neuabschlusses der alten Bündnisse zwischen den Kaisermächten begreiflich. Diese stellen, ihre Interessen vielfach auf einander angewiesen, ein natürliches Gegengewicht gegen die unter Englands Führung stehenden Westmächte dar. Gegenwärtig ist das eifrige Bemühen Englands darauf gerichtet, eine Annäherung, die zur Erneuerung des Dreikaiserbündnisses führen könnte, zu verhüten."

Ueber die kriegsgefangenen Herero meldet die „Köln. Ztg." unter dem 28. Mai aus Windhuk: Etwa 10000 Herero, zum größten Teile Frauen und Kinder, befinden sich gegenwärtig in Kriegsgefangenschaft. Die meisten sind in großen, tausend und mehr Köpfe zählenden Gefangenenquartieren, von denen die in Windhuk und Okahandja die bemerkenswertesten sind, untergebracht. Etwa 1000 arbeiten an der Reede in Swakopmund, am Hafen Lüderitzbucht, der Rest versieht Dienste auf der Eisenbahn- und Militärstation oder ist erfreulicherweise schon recht zahlreich wieder in den übernommenen Farmen und Gartenanlagen von Weißen. Die Gefangenen werden milde behandelt, mit alten Uniformstücken und Decken genügend ausgerüstet, erhalten reichlich Verpflegung; den Frauen hat die Regierung Kleider aus Deutschland kommen lassen, die aber etwas zu kurz ausgefallen sind, da die Hereroschönen unsere Damen zu Hause um Haupteslänge überragen. Wie erwähnt, müssen die Gefangenen dafür auch arbeiten, was nicht allen paßt, besonders nicht den Angehörigen früherer Großmannsfamilien. Die tägliche Verpflegung beträgt: 400 G. Reis, Mehl oder Mais, 20 Gr. Dörregemüse, 30 Gr. Kaffee, 40 Gr. Zucker, 30 Gr. Salz, 50 Gr. Fett oder daneben Schlachtabfälle, ferner wöchentlich eine Dose und an zwei Tagen eine Fleischportion von 500 Gr. frischen Fleisches oder minderwertiger, aber genießbarer Fleisch-, Speck- oder Wurstkonserven. Die auf Farmen untergebrachten Herero, etwa 500, werden von den Besitzern beköstigt. Der Arbeitsdienst der Gefangenen besteht in Grasschneiden, Ziegelstreichen, Handlangerdiensten bei Wege- und Wasserbauten; auf den Eisenbahnstationen werden sie hauptsächlich zum Kohlentragen, an den beiden Küstenplätzen zu Ladungsarbeiten verwendet. Die Arbeit an der Küste mit ihrer kalten, nebeligen Luft ist den Hereros, die den größten Teil des Jahres an einen wolkenlosen, strahlenden Himmel gewöhnt sind, die unangenehmste. Es würden von dort sicher viele entlaufen, wenn nicht die 100 Kilometer breite, wasser- und vegetationslose Namibwüste, welche die Küste vom Hinterlande trennt, einen Fluchtversuch fast aussichtslos machte. Aber auch im Innern des Schutzgebietes gehören Fluchtversuche zu den Seltenheiten, obwohl hunderte im Freien arbeitende Gefangene selten von mehr als einem einzigen Soldaten oder Polizisten bewacht sind. Die Weggelaufenen finden sich meistens einige Tage später bei einer benachbarten Station wieder ein.

Die durchgebrannten Pückler-Kassierer.

Der Berliner Pückler-Rummel hat eine neue Blüte gezeitigt. In Tegel hatte er bekannte Dreschgraf eine Versammlung angekündigt. Der Saal war voll besetzt. Es hatten sich etwa 1000 Personen eingefunden, welche die 20 Pfennig Entree bezahlt hatten und nun der Dinge harrten, die da kommen sollten. Es verging Viertelstunde auf Viertelstunde, weder der Einberufer noch Graf Pückler erschien. Endlich, nach etwa dreiviertel Stunden lief, so berichtet das „Berl. Tgbl.", ein Telegramm ein, in dem mitgeteilt wurde, daß Graf Pückler verreist sei. Diese Nachricht verursachte einen allgemeinen Wirrwarr, und die um die Vorstellung gekommenen Versammlungbesucher verlangten stürmisch ihr Eintrittsgeld zurück, jedoch vergeblich. Die Kassierer hatten sich schleunigst entfernt, und eine sofort aufgenommene Verfolgung, an der sich auch die die Versammlung überwachenden Polizeibeamten beteiligten, war erfolglos. Die Kassierer hatten inzwischen einen nach Berlin fahrenden Straßenbahnwagen bestiegen. — Hoffentlich ist das den Geschädigten eine Lehre, in Zukunft den Versammlungen des edlen Grafen fern zu bleiben.

Ausland.

Neue Meutereien im russischen Heere.

Die „Nowoje Wremja" erfährt, daß zwei im Lager von Kraßnoje-Sselo stehende Kompagnien des Preobraschenskischen Leibgarderegiments eine Versammlung veranstaltet und an den Divisionschef eine Reihe von Forderungen gestellt hätten, unter denen sich auch die Forderung der Enteignung des Landes für die Bauern befunden habe. An der Versammlung hätten auch einige Untermilitärs des Semenovschen Regiments teilgenommen. Man behauptet, daß die beiden Kompagnien, in Stärke von 290 Mann in Begleitung von sechs Offizieren für die Dauer der Untersuchung nach dem Dorfe Medwed im Gouvernement Nowgorod geschickt worden seien.

Aus Batum wird ferner berichtet: Am 24. Juni machte sich bei der zweiten Kompagnie der Festungsartillerie große Erregung bemerkbar. Die Mannschaften stellten Forderungen wirtschaftlicher und auch auf den Dienst bezüglicher Natur. Als die Ermahnungen der Vorgesetzten nichts fruchteten, wurde eine Abteilung Kosaken herbeigerufen, um die Kaserne zu besetzen und die Mannschaften zu verhindern, daß sie sich der Gewehre und Geschütze bemächtigten. Die Mannschaften beruhigten sich, doch flohen mehrere Soldaten in die Quartiere anderer Kompagnien und zwar in Gesellschaft zweier Zivilpersonen, die dann das Gerücht aussprengten, von den Kosaken werde auf die zweite Kompagnie geschossen. Infolgedessen kam es auch bei mehreren anderen Kompagnien zu Ausschreitungen; die aufsässigen Mannschaften wurden während der ganzen Nacht von Truppen umzingelt gehalten. Am nächsten Morgen gaben sie reumütigem Bedauern über ihr Verhalten Ausdruck und taten wieder ordnungsmäßig ihren Dienst.

Die deutschen Redakteure in England.

Zu dem von der Herzogin von Sutherland zu Ehren der deutschen Pressevertreter gegebenen Empfange waren 1000 Einladungen ergangen. Unter den Gästen befanden sich hervorragende Persönlichkeiten aller Gesellschaftsklassen: Mitglieder des diplomatischen Korps, Minister und ehemalige Minister, Parlamentarier, bedeutende Schriftsteller, Künstler usw. Die prächtigen Salons, das Treppenhaus und die Gemäldegallerie boten ein glänzendes Bild. Auch der deutsche Botschafter und der Kriegsminister Haldane waren anwesend.

Zum Madrider Bombenattentat

wird noch berichtet: In Tarragona wurde ein Mann, namens Chamorro, verhaftet, der in dem Verdachte steht, Mithelfer Morrales zu sein, der den Bombenanschlag gegen den König und die Königin von Spanien verübte.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 29. Juni 1906.

— **Den Inhalt des Wilsdruffer Wochenblattes** werden wir von jetzt ab auf den verschiedensten Gebieten erweitern. Namentlich soll dem lokalen und dem unterhaltenden Teil künftig ein breiterer Raum gewährt werden als bisher. Wir hoffen, auch durch diese Neuerungen die Zahl unserer Abonnenten in Stadt und Land zu erhöhen und laden zu recht zahlreichem Abonnement ein.

— **Oeffentliche Stadtgemeinderatssitzung** am 28. Juni 1906. Den Vorsitz führt Bürgermeister Kahlenberger. Unter Punkt 1, Geschäftliche Mitteilungen, verliest der Vorsitzende ein Schreiben der Generaldirektion der Königl. Staatseisenbahn. In demselben wird angeführt, daß man das Gesuch um Errichtung einer Haltestelle an der unteren Meißnerstraße wegen der hohen Kosten auf sich beruhen lassen müsse. Das Kollegium nimmt hiervon Kenntnis. — Des weiteren kommt ein Antrag zur Beratung, wonach die Wasserleitung in neuzupflasternde Straßen eingelegt werden soll. St.-R. Bretschneider fügt dem hinzu, daß man die Wasserleitungsanschlüsse nach der zeitherigen Weise bis ins Grundstück hinein herstelle. — Punkt 2 der Tagesordnung, Gesuch des Herrn Kaufmann Eckelt, um Genehmigung zur Herstellung einer Schleuse auf der Parkstraße, entlang des Grundstückes der Herren Knoll und Heyer. Der Vorsitzende verliest den

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF